

AUSWIRKUNG DER INTERNATIONALEN KOOPERATIONEN PICASSO UND MARI AUF DEN ÖSTERREICHISCHEN ENERGIEMARKT UND DIE AUSGLEICHSENERGIEPREISE

Lena MITTERMAIR¹, Markus RIEGLER²

Motivation und zentrale Fragestellung

Mit dem österreichischen Beitritt zur Sekundärregelenergie Kooperation PICASSO im Juni 2022 und dem Beitritt zur Tertiärregelenergie Kooperation MARI im Juni 2023 wurden große Markteingriffe auf beiden Märkten abgeschlossen. Nun ist es möglich, Regelenergie zur Deckung des lokalen Bedarfs bei ausländischen Kooperationspartnern zu aktivieren. Die Verordnung (EU) 2017/2195 vom 23. November 2017 zur Festlegung einer Leitlinie über den Systemausgleich im Elektrizitätsversorgungssystem (engl. Guideline on Electricity Balancing, kurz EBGL) schrieb unter anderem eine Änderung der Bepreisungsmethode von Pay-as-bid auf Pay-as-cleared/Marginal Pricing für die Kooperationsteilnehmer vor. Diese Umstellung hat direkte Auswirkungen auf die Ausgleichsenergiebepreisung, da die EBGL den Preis der aktivierten Regelenergie als Mindestpreis der Ausgleichsenergie vorsieht.

Ziel dieser Arbeit ist es, Auswirkungen der Regelenergiekooperationen auf den Energiemarkt zu identifizieren und zu analysieren. Weiters werden die Entwicklungen der AE-Preise und der Einfluss der Kooperationen auf diese untersucht.

Methodische Vorgangsweise

Um die Auswirkungen von PICASSO und MARI auf den Energiemarkt aufzuarbeiten, werden die Regelreservekosten sowie die Importe und Exporte von Österreich vor und nach den jeweiligen Beitritten herangezogen und verglichen. Der Effekt auf die AE-Preise wird durch die Preissetzung der verschiedenen Elemente und die Höhe der resultierenden Preise analysiert. Anschließend werden die Ergebnisse in Kontext (unter anderem Strompreiskrise) gesetzt und diskutiert.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Generell zeigt sich nach dem Beitritt zu PICASSO eine starke Steigerung der Sekundärregelenergiekosten, die durch die allgemeine Marktsituation sowie die Umstellung der Bepreisungsmethode erklärt werden kann. Bei den AE-Preisen ist erkennbar, dass sie sich im Schnitt kaum verändert haben und sich weiterhin im moderaten Bereich befinden. Jedoch kommt es vermehrt zu einzelnen Ausreißern, die auf das Marginal Pricing Prinzip zurückzuführen sind.

Die österreichischen Anbieter profitieren von PICASSO durch erhöhte Exportmöglichkeiten, während APG auf billige Gebote aus dem Ausland zugreifen kann.

Betreffend den Beitritt zu MARI sind noch keine validen Ergebnisse zu der Kostenentwicklung und den Auswirkungen auf den AE-Preis verfügbar, da der Beobachtungszeitraum noch zu kurz ist. Erste Analysen zeigen aber, dass die Exporte deutlich gestiegen sind und in Zukunft ein noch höheres Exportpotential für die österreichischen Anbieter gegeben ist.

Referenzen

- [1] Verordnung (EU) 2017/2195 vom 23. November 2017 zur Festlegung einer Leitlinie über den Systemausgleich im Elektrizitätsversorgungssystem

¹ Austrian Power Grid, Wagramer Straße 19 | 1220 Wien

² Austrian Power Grid, Wagramer Straße 19 | 1220 Wien